

3  
CHRISTIAN HEINRICH HOHMANN'S

Violin Schule  
Neue Ausgabe

Nach modernen Grundsätzen umgearbeitet  
und durch sorgfältig gewählten neuen Uebungsstoff sowie  
durch Tonleiter- & Accord-Studien vervollständigt

— von —

HEINRICH DESSAUER

Translated into English by CARL ERBEN.

Bearbeitung Eigentum der Verleger.



Printed in Germany.

## Vorwort.

Um den ausgezeichneten Ruf der jetzt über 50 Jahre alten Schule auch für die Neuzeit zu erhalten, war es notwendig, nicht unwesentliche Änderungen an dem Werke durchzuführen. Einzelne Kapitel mussten gegenüber ihrer ursprünglichen Gestalt gänzlich umgearbeitet, zahlreiche ältere Übungsbeispiele durch Neues ersetzt und endlich das rein Technische und das Gebiet des Lagenstudiums auf eine breitere Basis gestellt werden.

Trotz des zahlreichen neu hinzugefügten Übungsstoffes ist das ursprüngliche Material der Schule keineswegs vernachlässigt worden. Alles Gute, modernen Ansprüchen genügende davon findet man auch in meiner Ausgabe wieder, wodurch dem Werke bei seiner Verjüngung doch auch seine bisherigen Vorzüge erhalten blieben.

Heinrich Dessauer.

## Preface.

*In order to preserve the splendid reputation of this fifty year-old method for present and future generations, it has become necessary to make by no means unimportant alterations in the work. Some of the chapters had to be thoroughly revised, many old-fashioned exercises were expunged and replaced by up-to-date ones, whilst the purely technical material and the study of the positions have been considered on a much broader basis than hitherto.*

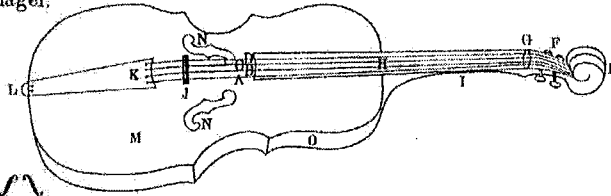
*In spite, however, of the great amount of matter that has been added, the original material has by no means been neglected. Everything that in any way satisfies modern requirements will be found to have been retained in my new edition, thus preserving to the work all its old excellence in its new shape.*

Heinrich Dessauer.

## Kennntnis des Instrumentes.

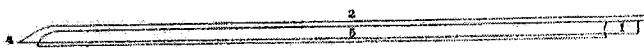
### Die äusseren Teile der Violine.

- A. Erste (E) Saite oder Quinte.
- B. Zweite (A) Saite.
- C. Dritte (D) Saite.
- D. Vierte (G) Saite.
- E. Schnecke.
- F. Wirbel oder Stimmügel.
- G. Sattel.
- H. Griffbrett.
- I. Hals.
- J. Steg.
- K. Saitenhalter.
- L. Knopf.
- M. Decke.
- N. Schalllöcher, oder .
- O. Zarge, Schienen.



### Teile des Bogens.

- 1. Der Frosch.
- 2. Die Stange.
- 3. Die Schraube.
- 4. Spitze.
- 5. Haar.



1. Die Violine gehört in die Klasse der Streich- oder Geigen-Instrumente. Sie besteht aus zwei Hauptteilen, aus dem Corpus und dem Halse, welche wieder aus mehreren Teilen zusammengesetzt sind.

2. An dem Corpus unterscheiden wir:

a) die gewölbte Decke mit den beiden Schallöffnungen, die wegen ihrer Form gewöhnlich F-Löcher genannt werden;

b) den Boden, welcher mit der Decke gleiche Form und Grösse hat, und

c) die Zargen oder die schmalen Seitenwände, durch welche Decke und Boden mit einander verbunden sind.

3. Der Hals ist am oberen Ende des Corpus zwischen der Decke und dem Boden eingesetzt und hat als Fortsetzung:

a) den Wirbelkasten mit den 4 Paar Löchern, in welchen sich die Wirbel drehen, und

b) die Schnecke oder den Kopf, gewöhnlich aus einem schneckenförmigen Gewinde oder einem Löwenkopfe bestehend.

4. Auf dem Halse liegt das Griffbrett, über welchem die 4 Saiten schweben. Diese sind an dem Saitenhalter und den 4 Wirbeln befestigt; der Saitenhalter aber hängt an einem Knopfe oder Zapfen, der in der unteren Zargenwand eingefügt ist. Damit sich die Saiten über dem Griffbrette schwingen können, ruhen sie in der Mitte des Corpus auf einem Stege und oben am Anfange des Griffbrettes auf einer kleinen Erhöhung, die Sattel genannt wird.

5. Im Innern der Violine befinden sich der Stimmstock, der Balken und mehrere Klötzchen. Der Stimmstock oder die Stimme ist ein dünnes, rundes Stäbchen, das zwischen Boden und Decke unmittelbar hinter dem rechten Fuss des Steges aufgerichtet ist. Der Balken, auch Bassbalken genannt, ist eine unter der Decke der Länge nach angeleimte Leiste. Stimmstock und Balken haben den Zweck, dem Druck der gespannten Saiten Widerstand zu leisten, der Stimmstock insbesondere, die Schwingungen der Decke dem Boden schnell mitzutheilen. Da, wo die Zargen Winkel bilden, sind kleine Klötzchen angebracht, durch welche dem Bau der Violine mehr Festigkeit gegeben werden soll. An einem solchen Klötze ist auch der Hals befestigt.

## Description of the Instrument.

### Component Parts of the Violin.

- E or first string A.
- A or second string B.
- D or third string C.
- G or fourth string D.
- Scroll E.
- Pegs F.
- Nut G.
- Fingerboard H.
- Neck I.
- Bridge J.
- Tail-piece K.
- Button L.
- Belly M.
- F or Sound-holes N.
- Sides O.

### Parts of the Bow.

- Heel or Nut 1.
- Stick 2.
- Screw 3.
- Point 4.
- Hair 5.

1. The Violin belongs to the family of Viols or Bow-instruments. Its two principal parts are the Body and the Neck, which again are formed by a combination of various parts.

2. The component parts of the Body are:

a) The arched Belly with the two Sound-holes, generally called F-holes, owing to their shape.

b) The Back, corresponding in size and shape to the belly.

c) The Sides, connecting belly and back.

3. The Neck is fixed against the top of the body, being inserted between belly and back, and is continued by:

a) The Peg-box, containing four pairs of holes in which the Pegs revolve and

b) The Scroll or Head, generally consisting of a Roman scroll or Lions head.

4. Upon the neck is glued the Finger-board, above which the 4 strings are suspended. These latter are strung up between the Tail-piece and the Pegs; the tail-piece itself is hooked by means of a loop to the Button, which is inserted into the bottom of the body. In order to let the strings vibrate freely, they are supported in the middle of the belly by the Bridge and pass over a small ridge called the Nut, on the top of the finger board.

5. Inside the Violin are the Sound-post, Bass-bar and sundry little wooden blocks. The Sound-post is a thin round stick, set up between belly and back immediately behind the right foot of the bridge; the Sound or Bass-bar is glued lengthwise along the belly. Their purpose is to resist the considerable pressure of the strings, when fully strung up; the sound-post also transmits immediately the vibrations to the back of the instrument. The little wooden blocks are fixed into all the corners, thus giving the Violin greater firmness; the neck is also let into one of these.

6. Der Boden, die Zargen, der Hals und der Steg werden aus Ahornholz, die Decke aus wohlgetrocknetem, gleichjährigem Fichtenholz gefertigt. Aus letzterer Holzgattung wird auch die Stinme und der Bassbalken gearbeitet. Griffbrett, Sattel, Saitenhalter und Wirbel bestehen in der Regel aus Ebenholz; zu den Wirbeln verwendet man zuweilen auch Buchsbaum. Um dem Instrumente ein gefälliges Ansehen und zugleich Schutz vor Feuchtigkeit zu geben, wird es gewöhnlich mit einem braunen oder gelben Lackfirnis angestrichen. Die Saiten werden aus Lämmerdärmen gedreht. Man unterscheidet eine E-, A-, D- und G-Saite. Letztere ist gewöhnlich mit versilbertem Kupfer- oder besser mit echtem Silberdrahte übersponnen.

7. Die Saiten der Violine werden durch Streichen mit dem Violinbogen zum Tönen gebracht. Die einzelnen Teile des Bogens sind:

- a) Die Stange, die oben mit einem kleinen Vorsprunge endigt, welcher Kopf oder Spitze genannt wird;
- b) der Frosch, ein kleines ausgeschweiftes Stückchen Holz, das mittelst einer Schraube mit der Stange in Verbindung gebracht ist, und
- c) die Haare, welche im Frosch und in der Bogenspitze eingefügt sind und durch Anwendung der Schraube in die rechte Spannung gebracht werden.

#### Der gut spielbare Zustand der Violine.

Kann dem angehenden Violinspieler auch nicht immer eines der vorzüglichsten Instrumente dargeboten werden, so muss man doch dafür Sorge tragen, dass er seine ersten Übungen auf einem guten Instrumente vornimmt. Es ist ein grosser Irrtum, wenn man glaubt, für den Anfänger sei jedes Instrument gut genug. Wie soll er dahin kommen, dem Instrumente einen guten Ton zu entlocken, wenn sich keiner darin findet? Oder wie kann man ihm zumuten, sich gern mit diesem Instrumente zu beschäftigen, wenn neben dem kreischenden Tone, den es von sich gibt, auch die Spielart eine unbequeme und ermüdende ist?

Eine leichte und bequeme Spielart ist neben dem guten Tone eine der Haupteigenschaften einer guten Violine. Sie hängt hauptsächlich von der richtigen Mensur ab, die dem Bau des Instrumentes und seiner einzelnen Teile zu Grunde liegt, namentlich von dem richtigen Bau und der gehörigen Lage des Halses, von der zweckmässigen Rundung des Griffbrettes, von der entsprechenden Höhe, Breite und Rundung des Steges und von der richtigen Lage der Saiten und deren Güte.

Der Besatzung des Instrumentes ist ein besonderes Augenmerk zuzuwenden. Reinheit und Haltbarkeit der einzelnen Saiten, sowie richtiges Verhältnis derselben zu einander sind Haupteigenschaften einer guten Besatzung. Nur von einer glatten und durchaus gleichmässig gedrehten Saite lässt sich ein reiner Ton erwarten. Finden sich Knoten an derselben, ist sie stellenweise bald dicker, bald dünner, oder hat sich während des Drehens Staub in die noch feuchte Saite gezogen, so kann sie keine regelmässigen Schwingungen machen, daher auch keinen reinen Ton von sich geben.

6. The back, sides, neck and bridge are generally of maple, the belly of well-seasoned pine of equal age. The last-named is also used for the manufacture of the sound-post and bar. Fingerboard, nut, tail-piece and pegs are usually of ebony; for the latter box-wood is sometimes used. In order to preserve the instrument from damp and to give it an attractive appearance it is covered with varnish, varying in color from deep brown to yellow. The strings are twisted sheep-gut; there are four of them: the E, A, D and G-string. The last named is covered with plated copper-wire or better still with silver-wire.

7. The strings are vibrated by means of the Bow, which consists of the following parts:

- a) The Stick tapering towards the top, forming the Head or Point.
- b) The Nut or Heel, fashioned of ebony, which slides along a groove at the bottom of the stick and is fastened by means of a screw.
- c) The Hairs, which are fixed into the point and nut, and are brought to the proper degree of tension by the screw.

#### The Proper Condition of the Violin.

Although the player may not always be fortunate enough to have one of the best instruments at his command, he should, nevertheless, take care to start playing on a good instrument. It is a great mistake to suppose that anything will do for a beginner. How is he to derive a good tone from a Violin which actually does not possess it? Or how can he be expected to grow fond of it, when besides a squeaky tone the manner of playing is itself irksome?

Next to a good tone the principal requirement of a good Violin is its facile handling. This depends principally upon the correct measurements in the build of the instrument; especially the proper shape and position of the neck, the judicious rounding of the finger-board, the proportionate height, width and roundness of the bridge and upon the exact adjustment of the strings and their quality.

The selection of strings requires especial care. Purity and durability as well as the right proportion to each other are absolutely necessary in order to give satisfaction. A pure tone can only be expected from a smooth and evenly twisted string. Should there be knots in it, should it vary in thickness or should it have absorbed dust, when still in a moist state, its vibration would be unequal and therefore definitely debar it from producing a pure tone.

Es ist aber nicht genug, dass die Saiten an und für sich rein seien; sie müssen auch quintenrein gestimmt werden können. Quintenrein sind zwei benachbarte Saiten, wenn sie nicht bloss leer angestrichen eine reine Quinte bilden, sondern auch dann, wenn man sie durch Aufdrücken eines Fingers gleichmässig verkürzt. Im entgegengesetzten Falle sind sie quintenfalsch. Dieser Fehler zeigt sich bei solchen Saiten, die an dem einen Ende dünner sind, als an dem anderen. Ist nämlich die Verdünnung eine allmähliche, so kann die Saite an und für sich noch rein sein, aber die Töne liegen beim Greifen an dem dickeren Ende enger beisammen, als an dem dünneren. Kommt nun eine solche Saite neben eine an allen Stellen gleich dicke zu liegen, so können die gegriffenen Quinten nicht rein sein, es sei denn, dass die benachbarte Saite an demselben Übel leidet und so aufgezogen ist, dass die beiden dicken Enden sich neben einander befinden.

Auch hinsichtlich der Stärke müssen die Saiten in einem richtigen Verhältnis zu einander stehen, damit der Ton auf allen Saiten gleiche Kraft und Fülle habe. Die E-Saite sei etwa halb so stark, als die D-Saite, die A-Saite halte zwischen beiden die Mitte, die G-Saite sei ein überspannenes A. Übrigens verlangen manche Violinen im allgemeinen einen stärkeren, andere einen schwächeren Bezug, was am besten durch Versuche ermittelt werden kann. Wom es um einen grossen, vollen und kräftigen Ton zu thun ist, der wird es zunächst mit einem starken Bezuge versuchen. Sprechen die Töne auf allen Saiten noch leicht und schnell an, so wird er dabei bleiben; ist dies nicht der Fall, so muss ein schwächerer Bezug an die Stelle treten. Ein häufiger Wechsel zwischen starkem und schwachem Bezug ist aber der Violine nachteilig. Man bleibe daher bei der Stärke, die man einmal als die zweckmässigste erkannt hat, mossa die Dicke der einzelnen Saiten vermittelst eines Saitenmessers ab und richte sich bei dem Ankauf neuer Saiten nach diesem Masse. Der Saitenmesser ist eine dünne längliche Messingplatte mit einem fast spitzig einlaufenden Einschnitte, der in Grade abgeteilt ist. Je feiner eine Saite ist, desto tiefer kann sie in den Einschnitt eingelassen werden.

Auch dem Stege ist die nötige Rücksicht zu widmen. Er muss aus altem, wohl ausgetrocknetem Holze bereitet, am rechten Orte aufgestellt und hinsichtlich seiner Breite, Dicke und Höhe dem Instrumente gut angepasst sein. Seinen Platz erhält er zwischen den beiden F-Löchern und zwar auf gerader Linie mit dem inneren Einschnitten derselben. Die Füsse müssen sich der Wölbung der Decke genau anschliessen und von den beiden F-Löchern gleich weit entfernt sein. Wenn dabei der linke Fuss gerade über die Mitte des Bassbalkens zu stehen kommt, so ist dies ein Zeichen, dass der Steg die richtige Breite habe. Ob derselbe stärker oder schwächer in Holz gearbeitet sein müsse, hängt von der Konstitution der Violine ab. Versuche werden hier am sichersten das Rechte finden lassen. Seine Höhe muss von der Art sein, dass die Saiten noch frei und ohne an das Griffbrett anzuschlagen schwingen können, aber nicht so hoch, dass das schnelle Niederdrücken der Saiten dadurch erschwert wird. Da die G-Saite verhältnismässig die weitesten Schwingungen macht, so muss der Steg an der Seite, wo sie zu liegen kommt, etwas höher sein, als an der anderen.

*It is not sufficient, however, for the strings themselves to be pure, they must also produce true fifths, this means that not only the open strings but also any other fifths formed by double-stopping must be true. Should this not be the case, then the fault lies in the string being thicker on one end than on the other. If this is graduated, the string itself may still be true by placing the fingers closer together at the thicker end. If one of these strings comes next to one of even thickness throughout, it is obvious that a perfect fifth cannot be produced unless the other string suffers from the same defect and is strung up in such a way, that both the thicker parts are on one end.*

*The strings must also bear a certain proportion to each other in order to obtain an equal tone volume on either of them. The E string should be about half the thickness of the D, whilst the A stands mid-ways; the G must be a covered A. Some Violins require a stouter set, others a thinner one; this can only be ascertained by trying both. To produce a grand, full tone, a stouter set may be tried. If the notes come easily and quickly it may be retained, otherwise a thinner set must be substituted. A frequent change should however be avoided as it does not improve the instrument. One should therefore keep to the thickness once found to be the most suitable and measure the strings by means of a gauge, and be guided by it when replacing broken ones. The gauge is a flat piece of metal with a slanting out in the centre and divided into degrees. The thinner a string the further it will go in.*

*The Bridge next requires attention. It must be made of old, well-seasoned wood and must conform to the Violin in width, thickness and height. Its place is exactly between the F-holes in a line with their inner notches. Its feet must fit closely to the arching of the belly and must be an equal distance from the F holes. When the left foot comes just above the middle of the bass-bar it is proof positive that the bridge is of the correct width. Whether it should be of stouter or thinner make depends entirely upon the build of the instrument. Experience alone can teach the right thing. Its height must be such as to allow free vibration to the strings, without their jarring against the finger-board; neither must they be too high above it, as this would impede the quick stopping of the notes. The G string requires more room for vibration and the bridge must be correspondingly higher on that side.*

Schott Söhne, Mainz.

Stellung des rechten Armes, wenn man in der Mitte des Bogens spielt.



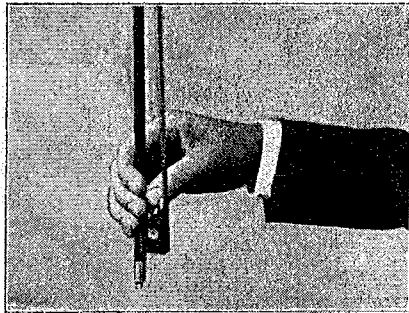
Stellung des rechten Armes, wenn man an der Spitze des Bogens spielt.



Stellung des rechten Armes, wenn man am Frosch des Bogens spielt.



Haltung des Bogens.



Stellung des Daumens am Hals der Geige.



Haltung der Griff-Finger.



Endlich ist auch noch der Bogen in Berücksichtigung zu ziehen. Ein gut bezogener Bogen enthält 180-200 Haare. Diese müssen alle gleichmäßig angespannt sein und etwa in der Breite eines Centimeters so neben einander liegen, dass keines querüber läuft. Feine und gespaltene Haare taugen nichts und sind sorgfältig zu beseitigen. Damit die Haare angreifen, werden sie vor dem erstmaligen Gebrauche mit feinem Kolophoniumstaub eingerieben; später genügt es 8-10 mal mit dem Bogen auf einem Stückchen Kolophonlum hin und her zu fahren.

### Stimmung der Violine.

1. Die Violine wird in reine Quinten gestimmt. Sind die Saiten noch gar nicht angespannt, so ist es gut, sie zuerst in eine gewisse gleichmäßige Spannung zu bringen, wobei darauf zu achten ist, dass sich der Steg nicht vorwärts neigt oder gar umfällt. Die A-Saite wird in der Regel zuerst gestimmt und zwar nach einer Stimmungsgabel oder nach einem andern Instrument, das schon in der rechten Tonhöhe steht. Hierauf stimmt man die D- und G-, zuletzt die E-Saite. Je 2 Saiten werden beim Stimmen immer zusammengestrichen, wobei der Druck des Bogens beide Saiten mit gleicher Stärke zu fassen hat.

2. Man gewöhne sich daran, möglichst leise zu stimmen, denn man erkennt die Reinheit der Töne viel leichter wenn man sie leise erklingen lässt; bei zu starkem Streichen wird die Beurteilung unsicher.

### Stellung des Körpers.

Die Stellung oder Haltung des Körpers beim Violinspielen sei im allgemeinen eine gerade und ungezwungene. Das Stehen ist dem Sitzen vorzuziehen. Das Gewicht des Körpers ruhe auf dem linken Fusse, man stelle diesen im rechten Winkel zu dem Notenpult. Den rechten Fuss stellt man etwas nach rechts answärts. Die beiden Fersen etwa  $\frac{1}{2}$  Fuss von einander entfernt.

### Von der Haltung der Violine.

1. Die Violine wird mit der linken Hand ergriffen und so gegen den Hals zu gedrückt, dass das linke Schlüsselbein ihr als Stützpunkt dient. Sie soll ein wenig nach rechts gewendet werden so dass die G-Saite am höchsten liegt, dadurch vermeidet man ein zu hohes Halten des rechten Armes beim Spiel auf dieser Saite. Zum leichteren Tragen der Violine kann man sich auch eines kleinen Kissens bedienen welches man unter die Weste auf das Schlüsselbein auflegt, um nicht in die Unart zu verfallen die Schulter in die Höhe zu ziehen.

2. Der Druck des Kinns, welcher kein übermäßiger sein soll, muss zwischen Saitenhalter und Decke fallen.

3. Die Violine muss wagrecht gehalten werden und zwar in einer Richtung mit dem linken Fuss.

4. Der Daumen darf nur wenig fest gegen den Hals drücken; seine leichte Beweglichkeit ist zur Erreichung einer geläufigen Technik nicht zu entbehren.

5  
*Finally we have to consider the bow. A well-haired bow should contain between 180 and 200 hairs. These must all have the same tension and run parallel to each other so that none may cross. Thin or split hairs are of no use and should be carefully removed. In order to make the hairs grip the strings they are at first rubbed with powdered rosin; later on it suffices to rub them 8 or 10 times along a piece of rosin.*

### Tuning of the Violin.

1. *The Violin is tuned in perfect fifths. Before tuning up to pitch the strings should be given equal tension, whilst care must be had that the bridge does not lean forward, or worse, fall down. The A string is tuned first, either to a tuning-fork or some instrument standing in correct pitch, then the D, G and finally the E. Every two strings are sounded together, the bow gripping both with equal force.*

2. *The tuning should be done softly as the ear detects any imperfections much easier than if tuned in a forcible fashion.*

### Position of the Body.

*The position of the body when playing the Violin should be an upright yet graceful one. Standing is preferable to sitting. The weight of the body rests upon the left foot which is placed at a right angle to the desk; the right foot is turned slightly outwards. The heels should be about half a foot apart.*

### Position of the Violin.

1. *The Violin is taken in the left hand and placed against the neck, the left collar-bone serving as support. It should be inclined towards the right, so that the G string lies highest; this prevents the arm from being raised too high when playing upon that string. In order to facilitate holding the Violin, a small cushion may be placed upon the collar-bone underneath the waist-coat, to prevent the bad habit of pulling up the left shoulder.*

2. *The pressure of the chin, which should not be too hard, must bear in equal parts upon the tail-piece and the belly.*

3. *The Violin must be held horizontally in the direction of the left foot.*

4. *The thumb must not be pressed too hard against the neck, as its easy mobility is indispensable to the acquisition of a fluent technic.*



### Haltung des linken Armes und der linken Hand.

1. Der Ellbogen wird unter die Mitte der Violine gehalten.

2. Man muss den Hals der Violine tragen, ohne ihn zu sehr zwischen das erste Glied des Daumens und das letzte des Zeigefingers einzuklemmen; diese Haltung ist wohl zu beobachten, damit der Hals nicht auf den Ballen des Daumens herabsinke, welcher an die innere Handfläche stösst. Im Allgemeinen muss wenigstens bei Benutzung der ersten Lagen, der freie Raum zwischen dem Daumen und dem Zeigefinger gross genug sein, dass etwa die Spitze des Bogens darin Platz hätte.

3. In der ersten Lage (Position) hat der Daumen seinen Platz am A der G-Saite.

4. Das Handgelenk bleibe in geschmeidiger, aber natürlicher Haltung beinahe in gerader Linie mit dem Vorderarm; man hüte sich, es bei den Ausdehnungen des kleinen Fingers zurückzuziehen.

5. Die Finger dürfen nie flach auf die Saiten gesetzt werden, sie müssen mit ihrem Nagelglied möglichst senkrecht auf den Saiten stehen.

### Von der Haltung des Bogens.

1. Der Bogen wird von allen Fingern am Frosch angefasst.

2. Die Bogenstange wird quer gehalten von der Mitte des zweiten Gliedes des Zeigefingers bis zur Spitze des kleinen Fingers.

3. Der Daumen kommt dem Mittelfinger gegenüber zu liegen, dergestalt, dass er mit seiner Kuppe den Frosch berührt. Die Finger dürfen weder zu eng aneinander, noch zu weit auseinander liegen, noch gestreckt werden.

4. Das Handgelenk muss, damit ihm die nöthige Geschmeidigkeit erhalten bleibe, in gerader Linie mit dem Vorderarm stehen, so dass es die Stange stets beherrschen kann.

5. Spielt man mit der Spitze des Bogens, so gelangt der Ellbogen auf eine Linie mit dem Handgelenk; niemals aber darf er diese Linie überschreiten.

6. Die Bogenstange wird nach dem Griffbrett zu geneigt.

7. Streicht man mit dem Bogen nach oben, so wird das Handgelenk in der Richtung gegen die Nase zu geführt.

8. Für die Reinheit und Schönheit des Tones ist es unbedingt nötig, dass der Bogen stets parallel dem Stege die Saite durchlaufe.

### Position of the Left Arm and Hand.

1. *The elbow is held underneath the middle of the Violin.*

2. *The neck of the instrument is held between the first joint of the thumb and the third joint of the first finger without squeezing it; maintain this position so that the neck does not fall into the fleshy part of the thumb which joins the palm of the hand. Generally speaking, in the lower positions at any rate, the space between the thumb and finger should be large enough to admit the insertion of the point of the bow.*

3. *In the first position the thumb should find its place at the A natural on the G string.*

4. *The wrist must be held in a supple, yet natural position, almost in a straight line with the forearm; care must be taken not to pull it back, when the little finger is extended.*

5. *The fingers must be well rounded so as to let the finger-tips fall vertically upon the strings.*

### Holding the Bow.

1. *The bow is held by all fingers close to the heel.*

2. *The four fingers lay across the stick, from the middle of the second joint of the fore-finger down to the tip of the little finger.*

3. *The thumb comes underneath the second finger in such a manner, that it touches the hollow of the heel with its tip. The fingers must neither be too close together, nor too much spread out, nor too straight.*

4. *In order to preserve the necessary elasticity of the wrist it must be held in a straight line with the forearm, so as to be able to govern the movement of the stick.*

5. *When playing with the point of the bow, the elbow is placed in a line with the wrist; never must it be forced further outward.*

6. *The stick is inclined towards the finger-board.*

7. *In up-bows the wrist is gradually bent in the direction towards the nose.*

8. *To attain purity and beauty of tone, it is indispensable that the bow travel across the strings parallel to the bridge.*

*tr.* ..... Triller.  
*D.C. Da Capo* ..... Vom Anfang an zu wiederholen.  
*Bogen* ..... Die Noten, welche sich unter dem Zeichen befinden, unter einen Bogenstrich zu binden.  
 ..... Finger hängen lassen.

*tr.* ..... Shake, Trill. 11  
*D.C. Da Capo* ..... Repeat from the beginning.  
*Slur* ..... All notes connected by a slur must be done in one bow.  
 ..... Fingers to be kept down.

## Praktischer Teil.

### 1. Übung.

Das Aufsetzen der Finger auf die Saiten, ohne dass dem Schüler der Bogen in die Hand gegeben wird.

a.) Aufsetzen der vier Finger auf je eine Saite.

I.) A-Saite. *A-string.* II.) D-Saite. *D-string.* III.) G-Saite. *G-string.* IV.) E-Saite. *E-string.*

I.) Für kleine Hände. *For small hands.* II.) Für grössere Hände. *For larger hands.*

b.) Fingergriff auf 3 und 4 Saiten. *Fingerings on 3 and 4 strings.*

ANMERKUNG: Jeder Griff muss längere Zeit liegen bleiben und so oft wiederholt werden, bis der Schüler, ohne daran erinnert zu werden, Hand und Finger richtig hält.

NOTE: All the stops must be kept down for some time and repeated until the pupil holds the hand and the fingers correctly.

### 2. Übung.

#### Die Verwendung des Bogens.

Vorübung: Das Ansetzen des Bogens auf die Saiten ohne dieselben anzustreichen, 1. in der Mitte, 2. am Frosch und 3. an der Spitze des Bogens. Der Schüler verbleibe bei vollständig ruhiger ungezwungener Haltung längere Zeit in jeder der vorgenannten Stellungen. Die Bogenstange muss gegen das Griffbrett geneigt und stets parallel zum Steg stehen.

Preliminary Exercise: The placing of the bow upon the string without sounding the latter, 1.) at the middle, 2.) at the heel and 3.) at the point of the bow. The pupil maintain a reposeful, natural position and remain in each attitude for some time. The stick of the bow inclines towards the fingerboard and must be placed parallel to the bridge.

#### Strichübungen. (auswendig.)

Die nachstehenden Übungen sind, jedesmal auf der A-Saite beginnend, auf allen vier Saiten auszuführen.

#### Exercises in Bowing.

The following exercises should be commenced on the A-string and continued on all the others.

a.) Kurze Handgelenkstriche. (von A bis B.)

1.) in der Mitte des Bogens.



2.) am Frosch.



3.) an der Spitze.



a.) Short wrist Strokes. (From A to B)

1.) with the middle of the bow.

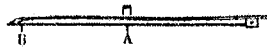
2.) at the heel.

3.) at the point.

Die vorstehenden Striche dürfen nicht grösser sein als dies die ausschliessliche Bewegung des Handgelenkes bei vollständig ruhig (aber nicht steif) gehaltenem Arm zulässt.

The above strokes must not be longer than the actual wrist-movement permits them to be, whilst the arm remains still (but not stiff)

b.) **Unterarmstrich**, (obere Bogenhälfte) ausschliesslich durch den Unterarm und das Handgelenk auszuführen.



b.) *Forearm Strokes* (upper half of the bow) executed solely by the forearm and wrist.

c.) **Bogenstrich** mit der unteren Bogenhälfte; Thätigkeit des Oberarmes dabei: Beim Hinaufstrich kleine Bewegung nach vorwärts. Beim Herabstrich Rückkehr zur ursprünglichen Stellung.

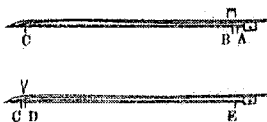
(Mit Hinaufstrich beginnen.)



c.) *Strokes with the lower half of the bow, necessitating the movement of the upper arm: a slight forward movement at the up-stroke and return to the original position at the down-stroke.*

(Commence with the up stroke.)

d.) Vier kleine Handgelenkstriche (A-B) gefolgt von einem Strich mit ganzer Bogenlänge (A-C), unmittelbar anschliessend vier kleine Handgelenkstriche (C-D) gefolgt von einem Strich mit ganzer Bogenlänge.



d.) *Four short wrist-strokes (A-B) followed by a whole bow (A-C) and, following this, four short wrist-strokes (C-D) then another whole bow (C-E).*

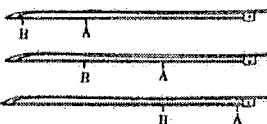
e.) **Bogenstriche** mit ganzer Bogenlänge unmittelbar aneinander anschliessend.



e.) *Bowings with the whole length of the bow following each other.*

f.) **Bogenstriche** mit ein Drittel Bogenlänge

- 1.) im oberen Drittel.
- 2.) im mittleren Drittel.
- 3.) im unteren Drittel.



f.) *Bowings with one third of the bow.*

- 1.) with the upper third.
- 2.) with the middle third.
- 3.) with the lower third.

g.) **Kleine Handgelenkstriche** an Frosch, Mitte und Spitze des Bogens, verbunden mit Saitenwechsel.

- 1.) zwischen A u. D-Saite.
- 2.) zwischen D u. G-Saite.
- 3.) zwischen A u. E-Saite.



g.) *Short wrist-strokes at the heel, middle and point of the bow on two strings.*

- 1.) on the A and D string.
- 2.) on the D and G string.
- 3.) on the A and E string.

h.) **Verschiedenartige Combinationen** der vorstehenden Strichübungen. Der Lehrer hat die Wahl.

h.) *Various combinations of the foregoing. The teacher has the choice.*

### 3. Übung.

**Bogenstrich-Übungen auf den leeren Saiten.**

### 3rd Exercise.

**Bowings on the Open Strings.**

A-Saite. A-string. D-Saite. D-string.

Ganze Noten (4 Viertel). Halbe Noten (2 Viertel).  
Semi-breves (4 Crotchets). Minims (2 Crotchets).

## Das Portamento.

Hierunter versteht man beim Lagenwechsel die Bindung und innige Verschmelzung zweier Töne, die mit zwei verschiedenen Fingern gegriffen werden. Das Hinüberziehen des Tones darf nur durch den Finger, der den ersten Ton dabei greift, ausgeführt werden, während der andere Finger ohne noch zu rutschen sehr präzise niederfallen muss.

## The Portamento.

*Under portamento we understand the connection, indeed the utmost musical fusion between two notes, which are produced with two different fingers. This must be done entirely with the finger which produces the first note, whilst the other finger falls down with precision after the starting finger has arrived in its proper place.*



## Adagio.

I. Pos.

Nach } Meerts.  
After }

245. *mf*

Springender Bogen (spiccato)

Bei dieser Strichart (nur in schnellem Tempo gebräuchlich) muss der Bogen sofort nach seiner Berührung mit der Saite, durch die elastische Bewegung des Handgelenkes von derselben wieder abspringen: Die Noten müssen mit grösster Gleichmässigkeit aneinandergereiht werden. Man übe die Strichart zuerst auf den leeren Saiten, dann die folgenden Beispiele.

Spiccato. (Springing Bow.)

In this bowing (only used in quick movements) the bow must rebound immediately if has touched the string, by an elastic movement of the wrist. The greatest equality of the notes must be observed. Practise it first of all on the open strings, then as below.

Allegro.

325. *spiccato* *segno* *Boieldieu.*

Triller-Übung. Shake - Study.

Moderato ♩ = 80. *tr* *Ch. de Bériot.*

326. *a) tr* *b) tr* *c) tr* *d) tr* *e) tr*